UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

XLIV. Markgraf Friedrich d. J. ordnet wegen der Grenzstreitigkeit der Stadt Reppen eine commissarische Untersuchung an, am 17. Dezember 1437.

Nutzungsbedingungen

urn:nbn:de:hbz:466:1-55515

Visual Library

XLIII. Markgraf Johann verschreibt der Wittwe des Lütken Heinrich ein Leibgedinge im Gerichte und Zolle zu Drossen und im Zolle zu Reppen, am 23. Januar 1434.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das wir kerstinen, luczken heinrichen seligen witwen, sechs schogk groschen vnd dorothean, Irer Tochter, sechs schogk alle iar ierlichen In halben gerichte czu drossen vnd Im cleynen czolle czu drossen vnd czu Reppin czu einem rechten leipgedinge gelihen haben, vnd leihen In auch die obgeschrieben czwelff schogk alle iar ierlichen czu dem obgeschrieben halben gerichte vnd czolle czu drossen vnd Reppin czu einem rechten leipgedinge, In crafft diecz Briefs etc. — vnd geben In des czu einem Inwyser peczsche Brandeburge. Czu vrkund mit vnserm anhangenden Insigel uersigelt vnd Geben czu Spandow, am Sonnabund vor sand pawls tag seiner bekerung, nach Cristi vnsers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den viervnddreissigsten Jaren.

R. dominus per se.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XVI, 53.

XLIV. Markgraf Friedrich d. J. ordnet wegen der Grenzstreitigkeit der Stadt Reppen eine commissarische Untersuchung an, am 17. Dezember 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen mit diesser schrifft, das wir mit vnsern Reten czwusschen vnsern lieben getruwen Burgermeistern vnd Ratmannen vnd ganczen gemeyne vnser Stat kleynen Reppin vff eynem vnd Tyterichen lunemburge, Burgere In vnser Stat franckenforde, vff dem andern teile, von sullicher czwytracht vnd schelunge wegen, so denn von eyner Grenitcze wegen czwusschen beyden partien etliche czyt bisz her gewest ist, mit irer czweier sulbort geteidinget vnd vns des gemechtiget haben, In massen hirnachgeschribin steit, das sie die sach bisz vff den Sontag Mytfasten schirst kumftig genczlichen In gute vngeuerlichen gein ein ander lossen entstehin, Also das die obgnanten beide partien In der czyt bisz zcu mitfasten ir vihe wol bisz an dy Grenitcze zcur weyde triben vnd sich der weyde gebruchen mugen, iglicher teil vngehindert vor deme andern, one alles geuerde. Aber der holcze sollen sie sich von beyden teilen bisz vff mytfasten yn keinewisz nicht vnderwinden, noch gebruchen. Vff dy selbe czyt wollen wir vnser Rete vnd libin getruwen, mit namen hern Nickeln Tirbachen, meister Sannt Johanns ordens, hansen von waldow, Rittere, vnd Czabeln Burgstorffe vff dieselbe Grenitz schicken, die sie eigintlichen befehin, sich dar Innen arbeiten vnd uorsuchen sollen, ab sie die beyde partyen von derselbin sach vnd grenitcz wegen gutlichen vnd fruntlichen eynen, scheiden vnd entrichten mugen. Mochte es aber von denselbin vnsern Reten also nicht gescheiden adir entrichtet werdin,

So sal doch das vnschedelichen sein einem iglichen teile an seinem rechten, vnd wir wollen denn das recht, da dy sache itczund Inne hanget, weder vor vns nemen vnd sie Im rechten dorvmmb entrichten. Weres nu sach, das eine partie die andere von derselbin sach wegen gepsendet adir vorborget hette, So sol doch sullich gelt, als douon geuallen mocht bisz zcu dem tage, vngefordert vnd die borgen sollen auch bisz czu den obingeschribin mittfasten vngemanet bliben, ane alles geuerde. Dorvmmb Begern wir ernstlichen von beiden partyen, disse obingeschribin schrifft ane alles geuerde vesticlichen zcu halden. Zcu Orkunde mit vnserm vffgedrugten Ingesigel vorsigelt vnd Gebin zcum Berlin, am dinstage nach Sannt lucien tage, nach Gotis gebort XIIII^C. Jar vnd darnach In dem syben vnd dreissigsten Jare etc.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 6.

XLV. Kurfürst Friedrich II. belehnt Gregor, Michel, Hans und Paul, Lüttgen Heinrichs Söhne, mit dem Zoll zu Reppen und Drossen und mit dem Gerichte zu Drossen, am 29. Mai 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit disem briue gein allermeniglich, das wir vnnsern lieben Gregorio, Michel, hansen vnd pawel, gebruderen, luttigen heinrichs seligen kindern, vnd iren rechten erben mannes kinderen in gesampt czu einem rechten manlehen geliehen haben vnd leihen mit krafft diess brifs den kleinen Czol czu drossen vnd czu Rippin vnd das gancze gericht czu drossen, als das Ir vater seliger vnd auch arnd Illiges, ir grosze vater, vormals von der Marggrafschafft czu Brandenburg czu Manlehen Inne gehabt, besessen vnd genossen haben, vnd wir leihen dem genannten Gregorio, Michel, hanse vnd pawel, gebruderen, Ingesampt den obingeschriben zoll vnd gancze gericht mit allen vnd iglichen czugehorungen vnd gerechtikeiten, als von alder herkommen ist etc. — Auch haben wir dem genannten Gregorio, Michael, hanse vnd pawel, gebrudern, die besunder gnade getan, das In besunder brot noch rauch an Irer gesampten hannt Ir lebtag, die weile sy leben, keinen schaden bringen noch tun sol. Vor dise obgeschriben lehen haben die obgenannten Gregorius, Michel, hans vnd pauls vnnserm liben Bruder Marggraff Johannsen vierhundert Reinisch gulden geben vnd bezalt, darvmb wir In sulch lehen obgeschriben Im rechten gewer sein sollen fur vns, vnnszer erben vnd nachkomen vnd fur alle, dy recht geben vnd nemen wollen, on geuerde. Czu vrkunde mit vnserm anhangenden Insigell versigelt vnd geben czu Berlin, am Montage nach dem Sontage Exaudi, Nach Cristi vnnsers herrn gepurt XIIII^C. vnd darnach Im XLIten Jare.

Nach dem Churmärkischen Lehnscopialbuche XX, 136.

Anm. Kurfürst Albrecht verlieh 1472 an Paul und Michel, Gebrüder Lütken Heinrich, den kleinen Zoll zu Drossen und Reppen mit dem Gerichte zu Drossen, so wie ihr Vater und Arnt Illiges solches besessen, XXV, 146. Nach Michel Lütke Heinrichs Tode verlieh Kurfürst Johann diese Besitzungen 1485 an Michels Sohn Hans, XXV, 204.